

Generation 50plus: Mit Unsicherheit Richtung Pension

Was denken Menschen ab 50 Jahren bis weit in die 70er hinein über ihren Ruhestand? Was ist ihnen dabei wichtig? Standard Life wollte Antworten und beauftragte das Marktforschungsinstitut Integral mit einer Umfrage zum Thema Ruhestand.

Die Antworten der Befragten zeigen dabei vor allem eine große Unsicherheit. Nur 4 von 10 Befragten sind zuversichtlich, ihren Lebensstandard in der Pension – im Vergleich zum aktiven Berufsleben – aufrechterhalten zu können. Ein Grund dafür könnte sein, dass knapp 80% der Befragten mit einem geringeren Einkommen in der Pensionszeit rechnet. Gleichzeitig erwarten knapp 60% der Befragten allerdings gleichbleibende oder höhere Ausgaben im Alter. Es wird also mit einer auftretenden Lücke gerechnet. Wie hoch diese Lücke sein wird, kann aber nur sehr schwer eingeschätzt werden.

Prinzip Hoffnung statt Beratung

Kritisch finde ich einen weiteren Aspekt der Studie: Menschen verzichten in der wichtigen Frage der Ruhestandsplanung komplett auf Beratung. 78% der Befragten gaben an, ihren Ruhestand finanziell selbst zu planen und auf professionelle Hilfe zu verzichten. De facto findet diese Planung aber nicht statt: Nur etwa jede bzw. jeder Fünfte aller Befragten (22%) hat einen konkreten Einnahmen-Ausgaben-Plan fürs Alter erstellt. Rund die Hälfte (51%) von ihnen hat erst gar nicht vor, eine strukturierte finanzielle Planung für die Lebensphase nach dem Erwerbsleben anzugehen.

Hier sollte dringend Aufklärungsarbeit geleistet werden. Der Mehrheit der über 50-jährigen scheint sich noch nicht bewusst zu sein, wie wichtig die finanzielle Planung des Ruhestands ist. Wer bei der Ruhestandsplanung nicht oder zu spät agiert, riskiert seine bis dahin erfolgreich aufgebaute Pensionsvorsorge und kann dann doch unverhofft in finanzielle Probleme im Alter geraten. Gleichzeitig ist die Planung zu komplex, um sie in die eigenen Hände zu nehmen.

Ruhestandsplanung bringt Potenzial

Den Beratern, denen es gelingt, Kundinnen und Kunden von der Bedeutung einer professionellen Ruhestandsplanung zu überzeugen, eröffnen sich große Wachstumschancen. Aufgrund des demografischen Wandels wird die Zahl der über 50-jährigen Kundinnen und Kunden kontinuierlich ansteigen. Zusätzlich



Christian Nuschele, Standard Life

verfügt diese Altersgruppe über ein vergleichsweise hohes Vermögen und Kundinnen und Kunden sind genau in dem Alter, in dem man mit der Planung der Pensionsphase beginnen sollte. Auch im Bestand des Beraters wird es viele langjährige Kunden geben, die der Altersgruppe 50plus angehören, kurz vor der Pension stehen und entsprechend hohen Beratungsbedarf haben. Es ist häufig keine aufwendige Neukundenakquise notwendig, sondern es geht eher darum, bestehenden Kunden die Notwendigkeit einer professionellen Ruhestandsplanung aufzuzeigen.

Es geht aber nicht nur um die Aufklärungsarbeit beim Kunden. Auch bei den Beratern wird es einige Veränderungen und vor allem Offenheit für ein neues Thema brauchen. Ruhestandsplanung ist nicht Pensionsvorsorge. Bei der Ruhestandsplanung geht es nicht um den Vermögensaufbau und das Ansparen, sondern um die Strukturierung und Organisation des Vermögens im Alter. Hier gilt es bestehende Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und den Liquiditätsbedarf im Alter zu analysieren und in einen Finanzplan zu überführen. Auch die Kommunikation mit und Argumentation gegenüber den Kunden wird sich ändern. Die Ruhestandsplanung wird eines der Zukunftsthemen der Branche sein. Bei Standard Life setzen wir hier einen besonderen Schwerpunkt und möchten unsere Vertriebspartner dabei unterstützen, die großen Chancen im Bereich der Ruhestandsplanung zu nutzen.

Von Christian Nuschele

Head of Distribution Deutschland und Österreich bei Standard Life